





<p>Freitag <b>01.07.2016</b> Start 24 Uhr <b>…get perlonized!</b></p> <p>Panorama Bar</p> <p><b>Daniel Bell</b> accelerate <b>Sammy Dee</b> perlon <b>Spacetravel</b> perlon <b>Zip</b> perlon</p> <p>Es kommt nicht allzu häufig vor, dass ein neuer Produzent in den ansonsten fast hermetisch abgeriegelten Kreis der Perlon-Künstler aufgenommen wird – vor allem dann nicht, wenn er wie Space-travel erst zwei eigene Veröffentlichungen vorzuweisen hat. Dabei weisen die Verbindungslinien schon klar in diese Richtung: Der in Sardinien aufgewachsene und seit acht Jahren in Berlin lebende DJ hat kürzlich die erste Katalognummer von Veras neuem Label Mellow bestritten („Time To Wake Up“), im Sommer vergangenen Jahres hat er sein Debit auf Bnhs Label Time Passages hingelegt („Galactic“) – beide Releases überzeugen nicht nur Minimal-House-DJs mit akustisch anmutenden Texturen und jazziger Verspieltheit. Mitte Juli erscheint nun die Doppel-EP <i>Dancing Therapy</i> mit acht neuen Tracks auf Perlon. Tanztherapie – das ist doch ganz nach unserem Credo.</p>
---

<p>Samstag <b>02.07.2016</b> Start 24 Uhr <b>Klubnacht</b></p> <p>Berghain</p> <p><b>NX1 live</b> nx1 <b>Adriana Lopez</b> grey report <b>Courtesy</b> ectotherm <b>DVS1</b> hush <b>Gary Beck</b> bek audio <b>Mark Broom</b> beard man <b>Somewhen</b> sana <b>Vakula</b> dekmantel</p> <p>Panorama Bar</p> <p><b>Rex The Dog live</b> kompakt <b>Danton Eeprom</b> infinée <b>Gerd Janson</b> running back <b>Justin Strauss</b> <b>Kiki</b> bpitch control <b>Kosme</b> cosmic ad <b>Ryan Elliott</b> ostgut ton <b>Stefan Goldmann</b> macro</p> <p>NX1 ist das Techno-Projekt von Joan Suredda und Tomas Bernabe aus Barcelona. Ihre Platten sind nicht ohne Grund oft komplett in Schwarz gehalten, ihre schweren, monolithischen Beats werden meist von elegischen Flächen gebrochen. In ihren Live-Sessions lassen sie klassische Techno-Sounds auf Breakbeats und experimentellere IDM-Anleihen clashen – eine wilde, Körper und Geist ansprechende Mischung, die auch auf ihren Releases auf ihrem eigenen Label oder auf Kalibern wie Semantica, M REC und Grey Report nachzuhören ist. Auf Letzterem gab es 2014 auf eine Split-EP mit der in Kolumbien aufgewachsenen und inzwischen ebenfalls in Barcelona lebenden Adriana López zu hören, die heute auch bei uns spielt – vamos a la Berghain! Als Hommage an eine 50er Jahre-Comic hat der britische Produzent Jake Williams sein Hundehouse-Alias Rex The Dog einst gegründet. Seine überdrehten und betont nicht-seriösen Releases sind eine Verbindung aus stotternden Vocoder-Vocals, melancholischem Italohouse-Pop und feierwütigen Techno-Se-quenzern – wer auf Fun ohne Reue steht, wird hier bestens bedient. Justin Strauss wiederum ist so etwas wie ein wandelndes Lexikon der letzten drei Dekaden New Yorker Clubgeschichte (nun, zumindest ein Teil davon). Er hat bereits im Mudd Club, Area, Limglight und Tunnel aufgelegt und auf insgesamt über 200 Platten von unter anderem Depeche Mode, Tina Turner, B-52’s, Luther Vandross oder Goldfrapp seine Produzentenfinger im Spiel.</p>
---

Unter sengender Hitze flimmert der Asphalt. Sven Väh fragte sich vor Jahren skeptisch, ob ein Lapplo den klimatischen Bedingungen eines Clubs zuverlässig standhalten könne. Vinyl schmilzt bei 160°C, aber eine Platte, die beim Zölln in der Sonne steht, schafft es auch, sich zumindest zu welen. Unter Beton-Flächdecken verschlossene Luftmassen erhitzen sich im Treibhausmodus. Die Temperaturen im Club fördern vielleicht einen ähnlichen Kokon-Effekt wie die Lautstärke der Musik oder die arbeitsverhindende Hitze im Urlaub. Gewohnheiten und soziale Automatismen werden ausgeblendet und der Mensch bewegt sich im Handlungsraum nonverbaler Kommunikation. Es ist eigentlich fast egal, was vor einer Anlage bei 104 dB gesagt wird. Ich habe sehr heiße, heiße Clubbekanntschaften, die ich immer nur vor der Sprachbarriere eines straffen Basses pflege. Tritt man sich in Situationen, die konventionellerweise Reden erfordern, sind das oft sehr ungenüke Begegnungen. Der Bass reißt sich an der ohnehin schwülen Luft und heizt sie dadurch weiter auf.

Ist die Luft oben heißer und feuchter als unten, wird Schall weiter und gleichmäßiger transportiert als andersherum, im offenen Feld ist es daher optimal, wenn warme Winde aus Richtung der Anlage wehen. Das ist oft der Fall in Strandnähe, wo nachts die tagsüber erhitzten Wassermassen in den Wind erwärmen. Nur die Schnee zu fallen, aber wer als Mittel- oder Südeuropäer schon mal total durchgeschwitz in das wintertliche Draußen gestolpert ist, weiß die Sommermonate zu schätzen, in denen diese Kontraste milder ausfallen und man noch ein wenig verträum nachträgliehen kann auf dem Weg nach Hause oder zur nächsten Party.

<p>Freitag <b>08.07.2016</b> Start 24 Uhr <b>Leisure System</b></p> <p>Berghain</p> <p><b>Lory D live</b> numbers <b>Basic Rhythm</b> type <b>Danny Daze</b> ultramajic <b>DJ Deoon</b> dance mania <b>Gonsher</b> leisure system</p> <p>Panorama Bar</p> <p><b>Egyptian Lover live</b> egyptian empire <b>Barker</b> leisure system <b>Moxie</b> nts <b>N&gt;E&gt;D</b> leisure system <b>Paul Woolford</b> hotflush</p> <p>Zum achten Geburtstag und ihrer insgesamt 28. Berliner Party hat die Leisure System-Crew ein wildes, Ara-umspannendes Programm zusammengestellt, das alle mit offenen Ohren auf dem Dancefloor begrüßen dürfte. „Basic Rhythm sollte immer Spaß machen zu hören, dazu zu tanzen und zu mixen“ – wir können der Eigenaussage des ehemaligen Piratensender-DJs nur zustimmen, er wird also heute seine deutsche Live-Premiere spielen. Neben LS-Resident Gonsher gibt es noch diese drei Heavy-Hitter zu hören: Ghetotech-Pionier und zertifizierter Arsch-Rüttler DJ Deoon, Italiens Acid Techno-Held Lory D und der Miami Bass-Experte Danny Daze. Oft kopiert aber nie erreicht wurde in den vergangenen 30 Jahren die Musik von Egyptian Lover. Der König des Freak-Funk wird mit einem DJ/Live-Hybrid die anhaltende Bedeutsamkeit seiner Electro-Classics in der Panorama Bar unter Beweis stellen. Ebenso wird der LS-Liebling Paul Woolford spielen, der in seiner Musik immer wieder mit sämtlichen Rave-Stilen zu labellieren weiß. Flankiert von den LS-Residents N&gt;E&gt;D und Barker gibt es obendrein noch die Londoner DJ Moxie zu hören, die eine sehr gute, eklektische Radioshow auf NTS hostet.</p>
---

<p>Freitag <b>15.07.2016</b> Start 24 Uhr <b>Finest Friday</b></p> <p>Panorama Bar</p> <p><b>Arkajo live</b> aniara <b>Dorisburg live</b> aniara <b>Fabian Bruhn</b> aniara <b>Henrik Bergqvist</b> aniara <b>Jane Fitz</b> porn wax</p> <p>N00 ist ein schweizerisch-finnisches Freundschaftsprojekt bestehend aus Christopher Dasen und Sami Liuski. Bekanntur dürfen sie durch ihre Solo-Arbeiten sein: Dasen hat als Plastique De Réve seit den frühen 2000er Jahren auf Labels wie Gigolo, Mental Groove und Space Factory einen wagnigen Disco-Electro Sound forciert, Liuski haut seit der gleichen Zeit mit Projekten wie Bangkok Impact, Putsch 79 oder 8 Bit Rockers in ungefähr die gleiche Kerbe – inklusive augenzwinkernden Italo-Trash-Komponenten. Als N00 haben sie bereits drei EPs auf Optimo Music veröffentlicht, in Kürze steht ihr Debitalbum <i>The First Night Of Your Life</i> an. Sophisticated Vocoder-Sound eines erfahrenen Discomauten-Duos – heute live in der Panorama Bar. Und damit das Ganze sich auch im richtigen Klangumfeld suhlen kann, gibt es außerdem Genre-Spezialisten wie Maurice Fulton, Muallem und den seit den frühen 90ern aktiven, britischen Balearic / Disco / House-Heroen Felix Dickinson zu hören.</p>
--

<p>Freitag <b>16.07.2016</b> Start 24 Uhr <b>Klubnacht</b></p> <p>Berghain – <b>Planetary Funk 22 Light Years</b> <b>Kamikaze Space Programme live</b> mote-evolver <b>Ben Kloock</b> kloockworks <b>Ben Sims</b> theory <b>LSD</b> function/luke slater/steve bicknell <b>Lucy</b> stroboscopic artefacts <b>Planetary Assault System</b> mote-evolver <b>Sev Dah</b> proletarijat <b>Ø [Phase]</b> token</p> <p>Panorama Bar</p> <p><b>Avalon Emerson</b> shtum <b>Heidi</b> jackathon <b>Honey Dijon</b> dijonmusic <b>Kim Ann Foxman</b> firehouse <b>Martyn</b> 3024 <b>Partok</b> the block club <b>Soundstream</b> soundstream <b>The Black Madonna</b> stripped &amp; chewed</p> <p>Als Luke Slater vor 22 Jahren seine erste von insgesamt sechs <i>Planetary Funk</i>-Platten als Planetary Assault Systems veröffentlichte, legte er den Grundstein nicht nur seiner eigenen eindrucksvollen Karriere, sondern konnte mit seinen von überdrehtem Funk besessenen Tracks auch die britische Techno-Szene auf ein neues Tableau katapultieren. Slater hat sich seitdem immer wieder stilistisch neu justiert, ist aber mit seinem P.A.S.-Alias immer den Drone- und Bleep-gesättigten Techno-Attacken treu geblieben. Bevor im September ein neues P.A.S.-Album auf Ostgut Ton erscheint (und Anfang August bereits eines seines Ambient-Alias The 7th Plain), gibt es auf Slaters eigenem Label Mote Evolver bereits Remixes seiner <i>Planetary Funk</i>-Tracks zu hören. Zu seiner <i>Planetary Funk 22 Light Years Tour</i> spielt Slater nun vor allem mit ein paar ausgewählten DJs, die sich im Laufe der Jahre von seinen State-of-the-art-Tracks inspiriert gefühlt haben. Ein besonderes Highlight: das vielversprechend als LSD angekündigte Schussset des DJ-Trios Luke, Luke &amp; Steve (Bicknell) und David (Sumner, aka Function). Zugegebenermaßen ein reines Sausage-Fest, dafür legen in der Panorama Bar heute mit Avalon, Heidi, Honey, Kim Ann und Madge die besten ihrer Zunft auf.</p>
---

<p>Freitag <b>22.07.2016</b> Start 24 Uhr <b>Aniara Nacht</b></p> <p>Panorama Bar</p> <p><b>Arkajo live</b> aniara <b>Dorisburg live</b> aniara <b>Fabian Bruhn</b> aniara <b>Henrik Bergqvist</b> aniara <b>Jane Fitz</b> porn wax</p> <p>Das schwedische Label Aniara macht eins richtig gut: schwungvollen House mit einer verträumten Note. Fabian Bruhn führt sein Label seit sechs Jahren mit lediglich einer Handvoll Stamm-Producer wie Henrik Bergqvist, Alexander Berg und Nils Krogh. Als Genius Of Time haben letztere beiden das wohl erfolgreichste Projekt im Labelkatalog vorzuweisen, in den vergangenen ein, zwei Jahren rückten aber eher ihre Soloprojekte in den Vordergrund: so konnte Berg als Dorisburg mit <i>Irrbloss</i> gerade eines der besten House-Alben des Jahres veröffentlichen (wenn auch auf Hirom Discs) und Krogh im letzten Jahr eine absolut bemerkenswerte 12“ als Arkajo, die den Label-typischen Romantizismus mit slammenden Grooves in den Big Room entführt. Heute Nacht spielen beide live in der Panorama Bar – zusammen mit Bruhn, Bergqvist und der Londoner DJ Jane Fitz.</p>
---

<p>Samstag <b>23.07.2016</b> Start 24 Uhr <b>Klubnacht</b></p> <p>Berghain</p> <p><b>Furfriend live</b> death by rainbow <b>Boris</b> ostgut ton <b>Dr. Rubinstein</b> Marcel Dettmann mdr <b>Matrixxman</b> spectral sound <b>nd_baumecker</b> ostgut ton <b>Steffi</b> ostgut ton <b>Tama Sumo</b> ostgut ton <b>Technodromo</b> cocktail d’amore</p> <p>Panorama Bar</p> <p><b>The Fool’s Stone live</b> death by rainbow <b>Dan Beaumont</b> work them <b>Heartthrob</b> isnisnt <b>Jason Kendig</b> honey soundsystem <b>Massimiliano Pagliara</b> larj <b>Paramida</b> love on the rocks <b>Roi Perez</b> Virginia ostgut ton</p> <p>Zu unserer <i>CSD Klubnacht</i> gibt es mit The Fool’s Stone eine Gruppe zu hören, die sich mit den dunkleren Seiten sexueller Obsessionen und unterschiedlichen geschlechtlichen Identitäten auseinandersetzt. Es ist ein – nicht nur visuell – vielversprechender Zusammenschluss der italienischen Performance-Künstlerin Gaia Brigida, dem extravaganen Disco- und High Energy-Experten Hard Ton und dem Dark Industrial-Mastermind Adriano Canzian, ihre Musik dann dementprechend ein abenteuerlicher Ritt durch Gefilde von Acid House, EBM und Detroit Electro. Es wird heute das Live-Debut von The Fool’s Stone sein, deren Musik auf dem von Hanno Hinkelbein neu gegründeten Label Death By Rainbow erscheint. Hinkelbein bildet auch gemeinsam mit Bill Youngman das Duo Furfriend, deren EPs sagenhafte Titel wie <i>Prayers For Perversion</i> oder <i>Freedom Of Filth</i> zieren – genau die richtige Kost für die heutige polymorph-perverse Berghain-Nacht. Und auch unser DJ-Line-up trägt den heute wieder so wichtigen <i>politics of dancing</i> Rechnung, wenn das einst von Joe Smooth besungene „Promised Land“ jedes Wochenende wieder aufs Neue verteidigt werden muss. Keep on jumpin“!</p>
---

<p>Freitag <b>29.07.2016</b> Start 24 Uhr <b>Finest Friday</b></p> <p>Panorama Bar</p> <p><b>Kassem Mosse live</b> workshop <b>Lowtec</b> workshop <b>LPZ lpz</b> XXXY rinse</p> <p>Poetische Drummachine-Hypnose, analoge Ungeschliffenheit, schröffer Deephouse, psychoaktive Synthesizer-Jams mit ordentlich Schub im Bassbereich: auf all das und noch viel mehr dürfen sich die Fans von Kassem Mosse heute Nacht freuen. Mit unbearbeitem Querulamentum hat sich der Leipziger in den vergangenen Jahren einen die-hard-Fanclub erspielt, den er mit jeder neuen Veröffentlichung aufs Neue überrascht. Anfang Juli erscheint auf Honest Jon’s die 12“ <i>Chilazon</i>, dicht gefolgt von einem neuem Album Ende des Monats – wenn das keine guten Nachrichten sind! Auch aus Leipzig kommt sein alter Freund, Verbündeter und Workshop-Labelbetreiber Lowtec. Nicht aus Leipzig allerdings – auch wenn man das mit etwas Vokal-Fantasie annehmen könnte – ist das DJ- und Produzententrio LPZ, das sich selbst als heißester Lateinamerika-Import (genauer gesagt: Paraguay) seit Gisele Bündchen bezeichnet.</p>
--

<p>Freitag <b>22.07.2016</b> Start 24 Uhr <b>Aniara Nacht</b></p> <p>Panorama Bar</p> <p><b>Arkajo live</b> <b>Dorisburg live</b> <b>Fabian Bruhn</b> <b>Henrik Bergqvist</b> <b>Jane Fitz</b></p> <p>Samstag <b>23.07.2016</b> Start 24 Uhr <b>Klubnacht</b></p> <p>Berghain &gt; <b>Furfriend live</b> <b>Boris</b> <b>Dr. Rubinstein</b> <b>Marcel Dettmann</b> <b>Matrixxman</b> <b>nd baumecker</b> <b>Steffi</b> <b>Tama Sumo</b> <b>Technodromo</b></p> <p>Panorama Bar &gt; <b>The Fool’s Stone live</b> <b>Dan Beaumont</b> <b>Heartthrob</b> <b>Jason Kendig</b> <b>Massimiliano Pagliara</b> <b>Paramida</b> <b>Roi Perez</b> <b>Virginia</b></p> <p>Mittwoch <b>27.07.2016</b> Start 20 Uhr <b>A L’Arme Festival Vol. IV</b></p> <p>Berghain &gt; <b>Sarah Neufeld live</b> <b>Laniakea live</b> <b>Fire! &amp; Oren Ambarchi live</b> <b>Mieko Suzuki</b></p> <p>Freitag <b>27.07.2016</b> Start 24 Uhr <b>Finest Friday</b></p> <p>Panorama Bar &gt; <b>Kassem Mosse live</b> <b>Lowtec</b> <b>LPZ</b> <b>XXXY</b></p> <p>Samstag <b>30.07.2016</b> Start 24 Uhr <b>Klubnacht</b></p> <p>Berghain &gt; <b>Sawf live</b> <b>Ateg</b> <b>Blawan</b> <b>Exos</b> <b>Norman Nodge</b> <b>Perc</b> <b>Ron Albrecht</b> <b>Savas Pascalidis</b></p> <p>Panorama Bar &gt; <b>John Tejada live</b> <b>Chris Cruse</b> <b>Flexonaut</b> <b>Jay Green</b> <b>Konstantin</b> <b>Mystic Bill</b> <b>Ripperton presents Headless Ghost</b> <b>Schmutz</b></p>
--

<p>Freitag <b>01.07.2016</b> Start 24 Uhr <b>…get perlonized!</b></p> <p>Panorama Bar &gt; <b>Daniel Bell</b> <b>Sammy Dee</b> <b>Spacetravel</b> <b>Zip</b></p> <p>Berghain &gt; <b>NX1 live</b> <b>Adriana Lopez</b> <b>Courtesy</b> <b>DVS1</b> <b>Gary Beck</b> <b>Mark Broom</b> <b>Somewhen</b> <b>Vakula</b></p> <p>Panorama Bar &gt; <b>Rex The Dog</b> <b>live</b> <b>Danton Eeprom</b> <b>Gerd Janson</b> <b>Justin Strauss</b> <b>Kiki</b> <b>Kosme</b> <b>Ryan Elliott</b> <b>Stefan Goldmann</b></p> <p>Freitag <b>08.07.2016</b> Start 24 Uhr <b>Leisure System</b></p> <p>Berghain &gt; <b>Lory D live</b> <b>Basic Rhythm</b> <b>Danny Daze</b> <b>DJ Deoon</b> <b>Gonsher</b></p> <p>Panorama Bar &gt; <b>Egyptian Lover live</b> <b>Barker</b> <b>Moxie</b> <b>N&gt;E&gt;D</b> <b>Paul Woolford</b></p> <p>Samstag <b>09.07.2016</b> Start 24 Uhr <b>Klubnacht</b></p> <p>Berghain &gt; <b>Vril live</b> <b>Fiedel</b> <b>JP Infant</b> <b>Kyle Geiger</b> <b>Len Faki</b> <b>Mørbeck</b> <b>ROD</b> <b>Setaac</b> <b>Mass</b></p> <p>Panorama Bar &gt; <b>Awanto3</b> <b>Dinky</b> <b>Gonno</b> <b>Nick Höppner</b> <b>Palms Trax</b> <b>RNDM</b> <b>Skatebård</b> <b>Sven</b> <b>von Thülen</b></p> <p>Freitag <b>15.07.2016</b> Start 24 Uhr <b>Finest Friday</b></p> <p>Panorama Bar &gt; <b>N00 live</b> <b>Felix Dickinson</b> <b>Maurice Fulton</b> <b>Muallem</b></p> <p>Samstag <b>16.07.2016</b> Start 24 Uhr <b>Klubnacht</b></p> <p>Berghain &gt; <b>Kamikaze Space Programme live</b> <b>Ben Kloock</b> <b>Ben Sims</b> <b>LSD</b> <b>Lucy</b> <b>Planetary Assault System</b> <b>Sev Dah</b> <b>Ø [Phase]</b></p> <p>Panorama Bar &gt; <b>Avalon Emerson</b> <b>Heidi</b> <b>Honey Dijon</b> <b>Kim Ann Foxman</b> <b>Martyn</b> <b>Partok</b> <b>Soundstream</b> <b>The Black Madonna</b></p> <p>Freitag <b>22.07.2016</b> Start 24 Uhr <b>Aniara Nacht</b></p> <p>Panorama Bar &gt; <b>Arkajo live</b> <b>Dorisburg live</b> <b>Fabian Bruhn</b> <b>Henrik Bergqvist</b> <b>Jane Fitz</b></p> <p>Samstag <b>23.07.2016</b> Start 24 Uhr <b>Klubnacht</b></p> <p>Berghain &gt; <b>Furfriend live</b> <b>Boris</b> <b>Dr. Rubinstein</b> <b>Marcel Dettmann</b> <b>Matrixxman</b> <b>nd baumecker</b> <b>Steffi</b> <b>Tama Sumo</b> <b>Technodromo</b></p> <p>Panorama Bar &gt; <b>The Fool’s Stone live</b> <b>Dan Beaumont</b> <b>Heartthrob</b> <b>Jason Kendig</b> <b>Massimiliano Pagliara</b> <b>Paramida</b> <b>Roi Perez</b> <b>Virginia</b></p> <p>Mittwoch <b>27.07.2016</b> Start 20 Uhr <b>A L’Arme Festival Vol. IV</b></p> <p>Berghain &gt; <b>Sarah Neufeld live</b> <b>Laniakea live</b> <b>Fire! &amp; Oren Ambarchi live</b> <b>Mieko Suzuki</b></p> <p>Freitag <b>27.07.2016</b> Start 24 Uhr <b>Finest Friday</b></p> <p>Panorama Bar &gt; <b>Kassem Mosse live</b> <b>Lowtec</b> <b>LPZ</b> <b>XXXY</b></p> <p>Samstag <b>30.07.2016</b> Start 24 Uhr <b>Klubnacht</b></p> <p>Berghain &gt; <b>Sawf live</b> <b>Ateg</b> <b>Blawan</b> <b>Exos</b> <b>Norman Nodge</b> <b>Perc</b> <b>Ron Albrecht</b> <b>Savas Pascalidis</b></p> <p>Panorama Bar &gt; <b>John Tejada live</b> <b>Chris Cruse</b> <b>Flexonaut</b> <b>Jay Green</b> <b>Konstantin</b> <b>Mystic Bill</b> <b>Ripperton presents Headless Ghost</b> <b>Schmutz</b></p>
---

Artwork Flyer > **Florian Hetz**



Am Wriezener Bahnhof  
Berlin – Friedrichshof  
S Ostbahnhof

WWW.BERGHAIN.BERLIN

Vitamin D und Serotonin – Sonnenlicht wirkt angeblich wie ... hm, Schokolade. Die antidepressive Wirkung von Sonnenlicht lässt sich ausnehmend beobachten, wenn in der Panorama Bar die Jalousien aufgeheln. Die andere Wirkung ist die Umwandlung von Lichtenergie in Wärme. Weiter südlich, wenn die Temperaturen knapp unter 40°C stehen, ist tagsüber an nichts anderes zu denken, als im Schatten zu liegen und sich möglichst gar nicht zu bewegen. Vernünftige Arbeitgeber entsprechend. Landstriche planen langgezogene Mittagspausen ein. Als Besucher ohne vorgeschriebenem Zeitplan bin ich selten so erholt wie nach ein paar Tagen brutaler Hitze.

Ich höre in der Regel immer auf mein Gefühl, wenn ich etwas mache. 20 Jahre hat sich nicht richtig angefühlt, 22 dafür umso mehr. Und Lichtjahre bezeichnet ja die zurückgelegte Distanz und nicht die Zeit. Wir kommen also auf 132 Trillionen Meilen – das hat sich eintrach richtig angefühlt. Und letztendlich ist Zeit ja auch nur eine Wahrnehmung. Viele andere Künstler haben in den vergangenen zwei Jahrzehnten Planetary Assault Systems-Musik unterstützt. Manchmal ziemlich demütig.

Was war denn im Rückblick deine wichtigste P.A.S.-Platte? Und wie hat sich die Herangehensweise an dein am deutlichsten auf den Techno/Pop zugeschmittenes Projekt im Laufe der Jahre verändert? Bei P.A.S., ging es ursprünglich darum, Musik zum „Dien zu machen. Vinyl only, aber mit starkem Fokus darauf, viel gespielt zu werden. Auch wenn ich manchmal nach links oder rechts geschwenkt bin, am Ende ging es mir immer darum, ob es interessant genug ist, um aufgelegt zu werden – selbst wenn es manchmal herausfordernd war. Das Lustige ist, dass jeder einen anderen Favoriten hat. Für mich waren alle Platten sehr wichtig zu der Zeit, zu der ich sie jeweils produziert habe, auch wenn ich auf aktuellere Alben wie *Temporary Suspension* und *The Messenger* zurückblicke. Ingridwe haben die Tracks – das ist für mich das Größartige – den Test der Zeit bestanden.

Im Berghain spielt du zwei Sets, einmal solo, als P.A.S., in der Sanisgracht und dann noch das lange Schussset zusammen mit Funktion und Steve Bicknell unter eurem neuen Projektnamen LSD. Wie kam das dazu zustande? In meinen Gedanken hat sich ein Wunsch erfüllt, den ich mir schon seit Jahren wünsche. Das ist etwas, was ich schon immer aufgeben wollte, weil ich die Originalpläne der Tracks nicht habe und spielen nicht nur programmierbar will, LSD hat sich ergeben, als wir Jungs uns bei einer gemeinsamen Nacht in Paris

Luke Slater, du gehst in den nächsten Monaten auf eine *Planetary Funk 22 Light Years*-Tour, um mit ein paar DJ-Kollegen, die sich von deiner Musik inspiriert fühlen, das 22. Jahr deiner ersten „Planetary Funk“-Jahreszahl zum Anlass zu feiern. Warum nimmst du angerechnet diese ich höre in der Regel immer auf mein Gefühl, wenn ich etwas mache. 20 Jahre hat sich nicht richtig angefühlt, 22 dafür umso mehr. Und Lichtjahre bezeichnet ja die zurückgelegte Distanz und nicht die Zeit. Wir kommen also auf 132 Trillionen Meilen – das hat sich eintrach richtig angefühlt. Und letztendlich ist Zeit ja auch nur eine Wahrnehmung. Viele andere Künstler haben in den vergangenen zwei Jahrzehnten Planetary Assault Systems-Musik unterstützt. Manchmal ziemlich demütig.

Was war denn im Rückblick deine wichtigste P.A.S.-Platte? Und wie hat sich die Herangehensweise an dein am deutlichsten auf den Techno/Pop zugeschmittenes Projekt im Laufe der Jahre verändert? Bei P.A.S., ging es ursprünglich darum, Musik zum „Dien zu machen. Vinyl only, aber mit starkem Fokus darauf, viel gespielt zu werden. Auch wenn ich manchmal nach links oder rechts geschwenkt bin, am Ende ging es mir immer darum, ob es interessant genug ist, um aufgelegt zu werden – selbst wenn es manchmal herausfordernd war. Das Lustige ist, dass jeder einen anderen Favoriten hat. Für mich waren alle Platten sehr wichtig zu der Zeit, zu der ich sie jeweils produziert habe, auch wenn ich auf aktuellere Alben wie *Temporary Suspension* und *The Messenger* zurückblicke. Ingridwe haben die Tracks – das ist für mich das Größartige – den Test der Zeit bestanden.

Im Berghain spielt du zwei Sets, einmal solo, als P.A.S., in der Sanisgracht und dann noch das lange Schussset zusammen mit Funktion und Steve Bicknell unter eurem neuen Projektnamen LSD. Wie kam das dazu zustande? In meinen Gedanken hat sich ein Wunsch erfüllt, den ich mir schon seit Jahren wünsche. Das ist etwas, was ich schon immer aufgeben wollte, weil ich die Originalpläne der Tracks nicht habe und spielen nicht nur programmierbar will, LSD hat sich ergeben, als wir Jungs uns bei einer gemeinsamen Nacht in Paris

Luke Slater, du gehst in den nächsten Monaten auf eine *Planetary Funk 22 Light Years*-Tour, um mit ein paar DJ-Kollegen, die sich von deiner Musik inspiriert fühlen, das 22. Jahr deiner ersten „Planetary Funk“-Jahreszahl zum Anlass zu feiern. Warum nimmst du angerechnet diese ich höre in der Regel immer auf mein Gefühl, wenn ich etwas mache. 20 Jahre hat sich nicht richtig angefühlt, 22 dafür umso mehr. Und Lichtjahre bezeichnet ja die zurückgelegte Distanz und nicht die Zeit. Wir kommen also auf 132 Trillionen Meilen – das hat sich eintrach richtig angefühlt. Und letztendlich ist Zeit ja auch nur eine Wahrnehmung. Viele andere Künstler haben in den vergangenen zwei Jahrzehnten Planetary Assault Systems-Musik unterstützt. Manchmal ziemlich demütig.

Was war denn im Rückblick deine wichtigste P.A.S.-Platte? Und wie hat sich die Herangehensweise an dein am deutlichsten auf den Techno/Pop zugeschmittenes Projekt im Laufe der Jahre verändert? Bei P.A.S., ging es ursprünglich darum, Musik zum „Dien zu machen. Vinyl only, aber mit starkem Fokus darauf, viel gespielt zu werden. Auch wenn ich manchmal nach links oder rechts geschwenkt bin, am Ende ging es mir immer darum, ob es interessant genug ist, um aufgelegt zu werden – selbst wenn es manchmal herausfordernd war. Das Lustige ist, dass jeder einen anderen Favoriten hat. Für mich waren alle Platten sehr wichtig zu der Zeit, zu der ich sie jeweils produziert habe, auch wenn ich auf aktuellere Alben wie *Temporary Suspension* und *The Messenger* zurückblicke. Ingridwe haben die Tracks – das ist für mich das Größartige – den Test der Zeit bestanden.

Im Berghain spielt du zwei Sets, einmal solo, als P.A.S., in der Sanisgracht und dann noch das lange Schussset zusammen mit Funktion und Steve Bicknell unter eurem neuen Projektnamen LSD. Wie kam das dazu zustande? In meinen Gedanken hat sich ein Wunsch erfüllt, den ich mir schon seit Jahren wünsche. Das ist etwas, was ich schon immer aufgeben wollte, weil ich die Originalpläne der Tracks nicht habe und spielen nicht nur programmierbar will, LSD hat sich ergeben, als wir Jungs uns bei einer gemeinsamen Nacht in Paris

Luke Slater, du gehst in den nächsten Monaten auf eine *Planetary Funk 22 Light Years*-Tour, um mit ein paar DJ-Kollegen, die sich von deiner Musik inspiriert fühlen, das 22. Jahr deiner ersten „Planetary Funk“-Jahreszahl zum Anlass zu feiern. Warum nimmst du angerechnet diese ich höre in der Regel immer auf mein Gefühl, wenn ich etwas mache. 20 Jahre hat sich nicht richtig angefühlt, 22 dafür umso mehr. Und Lichtjahre bezeichnet ja die zurückgelegte Distanz und nicht die Zeit. Wir kommen also auf 132 Trillionen Meilen – das hat sich eintrach richtig angefühlt. Und letztendlich ist Zeit ja auch nur eine Wahrnehmung. Viele andere Künstler haben in den vergangenen zwei Jahrzehnten Planetary Assault Systems-Musik unterstützt. Manchmal ziemlich demütig.

Thilo Schneider  
Luke Slater